

TIROLER  
**FESTSPIELE**  
ERL SOMMER

2020

09. JULI

—

02. AUGUST



OPER

# RICHARD WAGNER LOHENGRIN

Libretto von Richard Wagner

**Orchester und Chor der Tiroler Festspiele Erl**

Musikalische Leitung **Titus Engel**

Inszenierung **Katharina Thoma**, Bühnenbild **Johannes Leiacker**

Kostüme **Irina Bartels**, Licht **Olaf Winter**

mit **AJ Glueckert, Jennifer Davis, Andrew Foster Williams,**

**Dshamilja Kaiser, Anthony Robin Schneider, Daniel Schmutzhard**

„Lohengrin‘ ist ein Stück über den Glauben, der Berge versetzen oder eben auch charismatische Retter herbeimaginieren kann. Daher ist es äußerst reizvoll, dieses Stück an einem Ort zu inszenieren, der stark vom Glauben geprägt ist, ja der ohne den christlichen Glauben gar nicht existieren würde. Elsa ist die visionäre, bedingungslos Glaubende. Von ihrer Überzeugung wird eine ganze Gesellschaft angesteckt, die Menschen werden verbunden durch das gemeinsame Erlebnis des Wunders von Lohengrins Erscheinen. Doch wer ist dieser Lohengrin? Kann man ihm vertrauen? Rationale Machtmenschen wie Ortrud und Telramund halten dagegen und schaffen Verunsicherung. Wie viel Kraft kann man Elsa abverlangen, dass sie die Zweifel unterdrückt und sich an das Gebot hält, Lohengrin niemals nach seiner Herkunft zu fragen? Nicht nur unser Spielort ist religiös geprägt – auch in der Kunst Richard Wagners liegt die Gefahr einer Ersatzreligion. Eine archaische, irrationale Welt trifft auf unser modernes Denken und auf unsere Sehnsüchte nach Überwältigung und Erlösung – in diesem Spannungsfeld bewegt sich unsere Produktion.“  
(Katharina Thoma)

FR **10. JULI** PREMIERE

SO **12. JULI**

SA **18. JULI**

jeweils 17:00 Uhr → Passionsspielhaus

## PREISE

Kat. 01 € 150,-

Kat. 02 € 120,-

Kat. 03 € 100,-

Kat. 04 € 70,-

OPER

# GIOACHINO ROSSINI BIANCA E FALLIERO

Libretto von Felice Romani

**Orchester der Tiroler Festspiele Erl**

Musikalische Leitung **Giuliano Carella**

Inszenierung **Tilmann Köhler**, Bühnenbild **Karoly Rizs**

Kostüme **Susanne Uhl**, Szenische Assistenz **Orest Tichonov**

mit **Heather Phillips, Beth Taylor, Attila Mokus, Bruce Sledge,**

**Giovanni Battista Parodi, Michael Petruccelli**

Eine Stadt strebt die Weltmacht an, sie deckt Verschwörungen von spionierenden Botschaftern auf, besiegt ihre Feinde und isoliert sich aus Angst vor Bedrohung. Hinter seinen hohen Mauern unterdrückt der größtenwahnsinnige Zwergstaat jegliche Form von Individualität, Gefühlen und Liebe. In dieser bedrückenden Atmosphäre spielt das Familiendrama „Bianca e Falliero“. Bianca liebt heimlich den General Falliero, doch die politischen und finanziellen Interessen ihres Vaters bedrohen ihre Liebe. Sie wird gnadenlos als Geisel der Familienfehde missbraucht. Falliero, der siegreiche Verteidiger des Staates, kehrt in dem Moment aus dem Krieg zurück, als eine Zwangsehe Biancas mit Capellio geschlossen werden soll. Die Konflikte sind vorprogrammiert, die Zerreißproben Biancas zwischen der Vaterliebe als ursprünglicher Bindung und der versprochenen Hingabe an den Geliebten gaben Rossini Gelegenheit zur Erweiterung seiner vokalen wie orchestralen Ausdrucksmittel.

**SA 11. JULI** PREMIERE

19:00 Uhr → Festspielhaus

**FR 17. JULI**

19:00 Uhr → Festspielhaus

**SO 19. JULI**

15:00 Uhr → Festspielhaus

**PREISE**

Kat. 01 € 150,-

Kat. 02 € 120,-

Kat. 03 € 90,-

OPER

# ENGELBERT HUMPERDINCK KÖNIGSKINDER

Libretto von Elsa Bernstein

**Orchester und Chor der Tiroler Festspiele Erl**

Musikalische Leitung **Giedrė Šlekytė**, Inszenierung **Matthew Wild**

Bühnenbild & Kostüme **Herbert Muraier**, Licht **Olaf Winter**

mit **Gerard Schneider, Elizabeth Reiter, Iain MacNeill,  
Katharina Magiera, Thomas Gazheli, Jaeil Kim, Franz Mayer,  
Oskar Hillebrandt, Kelsey Lauritano, Michael Petruccelli,  
Valerie Eickhoff**

16 Jahre nach dem Erfolg von „Hänsel und Gretel“, der seine Karriere maßgeblich prägte, kehrte Engelbert Humperdinck erfolgreich in den Zauberwald zurück – diesmal wagte er sich für das Erwachsenenmärchen „Königskinder“ in seine dunkleren Tiefen. Bei der Uraufführung in der Metropolitan Opera erhielt das Werk triumphalen Beifall und wurde als „wichtigste Oper seit Parsifal“ gepriesen. Ein Gänsemädchen, das von einer Hexe im Wald erzogen wurde, und ein Prinz, der mit einem silbernen Löffel im Mund in einem unzugänglichen Palast geboren wurde. Zufällig treffen diese beiden Außenseiter aufeinander und verlieben sich. Getrennt voneinander erreichen sie die führerlose Stadt Hellabrunn im Tal, wo sie die Erfahrung machen müssen, dass die Welt außerhalb der ihnen bekannten weder stets freundlich noch weise ist. Für diese Erfahrung müssen beide einen hohen Preis bezahlen.

**FR 24. JULI** PREMIERE

19:00 Uhr → Festspielhaus

**SO 26. JULI**

15:00 Uhr → Festspielhaus

**SA 01. AUGUST**

19:00 Uhr → Festspielhaus

**PREISE**

Kat. 01 € 150,-

Kat. 02 € 120,-

Kat. 03 € 90,-

KONZERT

# ERÖFFNUNGS- KONZERT

**JOHANNES BRAHMS**

Tragische Ouvertüre d-Moll op. 81

**JOHANNES BRAHMS**

Doppelkonzert a-Moll für Violine,  
Violoncello und Orchester op. 102

**ALEXANDER SKRJABIN**

1. Sinfonie E-Dur op. 26

**Orchester und Chor der Tiroler Festspiele Erl**

Dirigentin **Giedrė Šlekytė**

Violine **Tobias Feldmann**, Cello **István Várdai**

Mezzosopran **Zanda Švēde**, Tenor **James Ley**

Johannes Brahms nannte es seine „letzte Dummheit“ und einen „kuriosen Einfall“: Ein Doppelkonzert für Violine und Cello war zu seiner Zeit eine ziemlich ungewöhnliche Idee. Gemeinsam mit dem berühmten Geiger Joseph Joachim führte er das Konzert 1887 in Köln erstmals auf. Und tatsächlich schuf Brahms hier ein Werk, das gerade im Vergleich zu seinen früheren düsteren Konzerten freudig und optimistisch anmutet. 13 Jahre später wird in St. Petersburg die erste Sinfonie des jungen und exzentrischen Alexander Skrjabin uraufgeführt – die Kritik bleibt verhalten. Das Werk sei kompliziert, die Technik eigenartig, die Form ungewöhnlich; kurzum: nur etwas für Kenner. Skrjabin aber ließ sich nicht entmutigen und fügte ein Jahr darauf den bisher fünf Sätzen der Sinfonie noch einen sechsten hinzu: seine „Hymne an die Kunst“.

**DO 09. JULI**

19:00 Uhr → Festspielhaus

**PREISE**

Kat. 01 € 80,-

Kat. 02 € 50,-

**SPECIAL**

# LUDWIG VAN BEETHOVEN SINFONIEN NR. 4 & 5

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Arie „Ah! Perfido“

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 64 „Schicksalsinfonie“

**Orchester der Tiroler Festspiele Erl**

Dirigent **Erik Nielsen**, Sopran **Jennifer Davis**

Ein „Hinsehen nach einer besseren Welt“ hörte Christian Daniel Friedrich Schubart in der Tonart B-Dur. Und wirklich scheint die 4. Sinfonie von Beethoven vergnüglich in die Zukunft zu weisen. Diese feine, fast kammermusikalisch instrumentierte Komposition schrieb er im Jahr 1806. Aber auch in dieser feinen Musik bricht zuweilen der stürmische Klang durch, der schon auf die kommende Sinfonie verweist. Und die beginnt mit den berühmtesten vier Schlägen der Musikgeschichte. Auch wenn der Ausspruch „So klopft das Schicksal an die Türe“ nicht von Beethoven, sondern von dessen Biographen Schindler stammt, sind diese düsteren Akkorde untrennbar mit der Vorstellung des unentrinnbaren Schicksals verknüpft. Unstreitig ist Beethovens Begeisterung für die Ideale der Französischen Revolution, deren Lieder auch die fünfte Sinfonie inspiriert haben sollen. Der Konzertabend präsentiert auch eine Facette Beethovens, die so gar nicht zu dem Klischee des wütenden Revolutionärs passen möchte. „Ah! Perfido – Per pietà, non dirmi addio“ ist Beethovens erste Vertonung einer italienischen Opera seria-Szene, deren Nähe zu Mozart unüberhörbar ist.

**DO 23. JULI**

19:30 Uhr → Festspielhaus

**PREISE**

Kat. 01 € 80,-

Kat. 02 € 50,-

KONZERT

# CAMERATA SALZBURG & PAUL LEWIS

SA 25. JULI

**FRANZ SCHUBERT**

Ouvertüre im italienischen Stil

C-Dur op. 170 D. 591

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 2 B-Dur op. 19

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 4 G-Dur op. 58

DI 28. JULI

**FRANZ SCHUBERT**

Sinfonie Nr. 3 D-Dur D. 200

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 1 C-Dur op. 15

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 3 c-Moll op. 3

MI 29. JULI

**FRANZ SCHUBERT**

Sinfonie Nr. 7 h-Moll D. 759

„Unvollendete“

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Konzert für Klavier und Orchester

Es-Dur op. 73 „Emperor Concerto“

jeweils 19:30 Uhr → Festspielhaus

Die fünf Klavierkonzerte Ludwig van Beethovens entstanden zwischen 1787 und 1809. Sie bilden einen eindrucksvollen Zyklus, vergleichbar den Sinfonien, Klaviersonaten und Streichquartetten Beethovens. Sein Weg vom klassischen Konzerttypus Mozarts zum großen sinfonischen Konzert des 19. Jahrhunderts wird eindrucksvoll erkennbar.

Alle Konzerte verbinden sich zu einem musikgeschichtlichen Pentagon, wenn sie, wie nun in Erl, von Paul Lewis als Solist und der Camerata Salzburg unter der Leitung von Andrew Manze aufgeführt werden. Wie Beethovens Sinfonien und Klaviersonaten, von denen einige prägende Beinamen erhielten, tragen auch die Klavierkonzerte die Lebensthemen des Künstlers Beethoven – Schicksalskampf, Freiheitskampf, Humanismus, Brüderlichkeit, Einsamkeit – in sich.

Ergänzt werden die Klavierkonzerte von Musik Franz Schuberts, der die Camerata Salzburg neben jener Mozarts am innigsten verbunden ist.

#### **PREISE**

Kat. 01 € 70,-

Kat. 02 € 40,-



KONZERT

# ABSCHLUSS- KONZERT

**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY**

„Die Hebriden“

Ouvertüre op. 26 MWV P 7

Psalm 114 op. 51

**GUSTAV MAHLER**

„Das Lied von der Erde“

**Orchester und Chor der Tiroler Festspiele Erl**

Dirigent **Antonello Manacorda**

Mezzosopran **Paula Murrinhy**, Tenor **AJ Glueckert**

„Die schottischen Hochlande und das Meer brauen miteinander nichts als Whisky, Nebel und schlechtes Wetter“, urteilte 1829 Mendelssohn Bartholdy, der durch England und Schottland reiste. Und doch zeigte er sich zutiefst beeindruckt von den Hebriden, jener sagenumwobenen Inselgruppe inmitten der tosenden See, die ihn zur „Hebriden-Ouvertüre“ inspirierte. Das eigentliche Ziel von Mendelssohns Reise war aber nicht Schottland, sondern London gewesen. Neben den Aufführungen seiner Konzerte fand er Zeit, das British Museum zu besuchen. Hier entdeckte er Händels Oratorium „Israel in Ägypten“. Zehn Jahre später komponierte Mendelssohn – von Händel inspiriert – seinen Psalm 114 „Da Israel aus Ägypten zog“. Von England geht es weiter nach China, wie es sich Gustav Mahler und Hans Bethge erträumten. Sein „Lied von der Erde“ ist eigentlich eine Sinfonie in Form von sechs Orchesterliedern. In ihnen vertont er den Kreislauf des Lebens – von der Jugend bis zum Abschied – und schreibt später über sie: „Ich glaube, daß es wohl das Persönlichste ist, was ich bis jetzt gemacht habe“.

so **02. AUGUST**

11:00 Uhr → Festspielhaus

**PREISE**

Kat. 01 € 80,-

Kat. 02 € 50,-

SPECIAL

# MUSICBANDA FRANUI UND DER CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS WOHIN ICH GEH'

**Chor des Bayerischen Rundfunks**

Leitung **Howard Arman**

Komposition und musikalische Bearbeitung

**Andreas Schett / Markus Kraler**

**Musicbanda Franui** Johannes Eder, Andreas Fuetsch,  
Romed Hopfgartner, Markus Kraler, Angelika Rainer, Bettina Rainer,  
Markus Rainer, Andreas Schett, Martin Senfter, Nikolai Tunkowitsch

Die Musicbanda Franui und der Chor des Bayerischen Rundfunks treffen erstmals aufeinander. Was sie vereint? Die Musik von Gustav Mahler. Während Franui die volksmusikalischen Inspirationsquellen Mahlers freilegt und großbesetzte Orchesterlieder auf eine Pocket-Version herunterbricht, ist der Chor des Bayerischen Rundfunks insbesondere in dessen großformatiger, symphonischer Musik zu Hause. Gemeinsam werden die beiden Ensembles Gustav Mahlers Musik neu beleuchten – ihr Vor- und Nachleben inbegriffen. Beginnend bei den Einflüssen, die den jungen Mahler geprägt haben, führt der Abend über Mahlers „Wunderhorn-Lieder“ und seinem Meisterwerk „Das Lied von der Erde“ bis hin zu Wienerliedern des 20. Jahrhunderts und dem von Korngold geprägten Filmsound Hollywoods. Hier wie dort blitzen Mahler'sche Tonfälle auf ... Der Lebensweg Gustav Mahlers verläuft mit einem Mal bis in unsere Tage hinein: „Wohin ich geh'“, heißt es am Ende des „Liedes von der Erde“, „ich geh', ich wand're in die Berge. Ich suche Ruhe für mein einsam Herz.“

DI **14. JULI**

19:30 Uhr → Festspielhaus

**PREIS**

€ 40,-

**SPECIAL**

# **KLANGFORUM WIEN**

Klangforum Wien – ein Kollektiv unerschrockener Gratwanderer, Entdecker und Fragensteller. 24 Musiker\*innen aus zehn Ländern erkunden unentwegt mit den maßgeblichen Komponist\*innen unserer Gegenwart neue Horizonte künstlerischer Schaffenskraft. Neben der Hervorbringung neuester Werke unserer Gegenwart wird das Solistenensemble vermehrt auch die vergangenen 100 Jahre nach dem Neuen in der Musik befragen. Vom Abschied aus Gustav Mahlers „Lied von der Erde“ bis zum Auftakt in das 2020 anbrechende musikalische Jahrzehnt reicht der Spannungsbogen des Klangforum Wien. Die Meisterwerke von heute waren oft die unverstandenen Werke der Vergangenheit, die hoch energetischen Werke von heute werden mitunter die Meisterwerke der Zukunft sein. Offen im Denken, virtuos im Spiel, präzise im Hören – das Klangforum Wien schöpft aus einem unverwechselbaren Klang, gestaltet Erfahrungsräume und fordert das Publikum. Es geht um das Ereignis im besten Sinne des Wortes: eine sinnliche Erfahrung, deren Unmittelbarkeit man sich nicht entziehen kann. Diese Musik geht alle an!

**MI 15. JULI**

19:30 Uhr → Festspielhaus

**PREIS**

€ 40,-

SPECIAL

# INTERNATIONALE MEISTERSINGER AKADEMIE NEUMARKT I. D. OPF.

**Orchester der Tiroler Festspiele Erl**

Dirigent **Beomseok Yi**

mit **Gabriella Reyes, Samantha Hankey, James Ley, Hubert Zapiór**

Vor zehn Jahren gründete Edith Wiens die Internationale Meistersinger Akademie (IMA). Ihre Vision war es, eine deutsche Ausbildungsstätte für den „letzten Schliff“ der Gesangskarriere und ein Netzwerk in den Beruf hinein zu schaffen. Der Erfolg gibt ihr recht: Die Absolventinnen und Absolventen der IMA singen inzwischen an den großen Häusern der Welt. Auch die Solistinnen und Solisten des hiesigen Opernkonzerts sind auf den renommiertesten Opernbühnen zu erleben: Die nicaraguanisch-amerikanische Sopranistin Gabriella Reyes etwa gab in der Saison 2018/2019 ihr Debüt an der Metropolitan Opera in New York. Samantha Hankey ist seit Beginn dieser Saison Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper in München. Dort wird auch Hubert Zapiór zu hören sein – den polnischen Bariton lernte Edith Wiens an der renommierten Juilliard School in New York kennen. Auch James Ley studierte an der Juilliard School. Schon im letzten Jahr war der Tenor bei den Salzburger Festspielen zu erleben.

**DO 16. JULI**

19:30 Uhr → Festspielhaus

**PREIS**

€ 40,-

SPECIAL

# CHRISTIAN MUTHSPIEL & ORJAZZTRA VIENNA

Großbesetzungen im Jazz sind rar geworden. Unter anderem durch den Verfall der Gagen im letzten Jahrzehnt geht eine Kultur verloren, welche die Geschichte einer der größten musikalischen Erfindungen des 20. Jahrhunderts mitgeprägt hat: Von Duke Ellington bis Carla Bley, vom Sun Ra Arkestra bis zum Vienna Art Orchestra gehörten großbesetzte Bands immer zum Kanon der improvisierten Musik. Mit dem 18-köpfigen Orjazztra Vienna erfülle ich mir nun den Traum eines eigenen Jazzorchesters. Österreich und Wien besitzen derzeit eine schier unglaublich dichte Szene junger, großartiger Musikerinnen und Musiker, die neugierig, experimentierfreudig, weltoffen und allesamt sehr gut ausgebildet sind. Zum überwiegenden Teil besteht das Orjazztra aus jungen Menschen dieser heimischen Szene, ist ungewöhnlich besetzt und eher als zeitgenössisches Jazzorchester denn als Big Band zu bezeichnen. Ein orchestraler Zugang zum zeitgenössischen Jazz über komplexe Partituren, die gleichzeitig den entsprechenden improvisatorischen Freiraum geben. (Christian Muthspiel)

MI 22. JULI

19:30 Uhr → Festspielhaus

PREIS

€ 40,-

KAMMERMUSIK

# MARIKO HARA OPENING OF CHAMBER MUSIC HALL

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127

**Jupiter Quartet Japan**

Taro Uemura, Madoka Sakitsu, Mariko Hara Haselsteiner, Dai Miyata

Dieser Termin hat gleich in mehrfacher Hinsicht besondere Bedeutung für die Tiroler Festspiele Erl. Es ist die erste öffentliche Gelegenheit, den neuen Kleinen Saal als Kammermusiksaal zu erleben. Damit ermöglicht dieser neue Raum innerhalb des existierenden Ensembles des grandiosen Festspielhauses viele neue Möglichkeiten: Er ist ein dringend benötigter Probensaal und ein Raum, in dem die TFE das Jugend-Programm weiter ausbauen werden. Darüber hinaus ist er ein Treffpunkt für die musikalische Szene des Bezirks sowie für literarische Veranstaltungen und Werkeinführungen. Wir freuen uns, dass wir für diesen besonderen Anlass Mariko Hara mit ihrem Jupiter Quartet Japan gewinnen konnten. Frau Hara ist dem Erler Publikum schon seit 2016 durch ihre brillanten Auftritte im Rahmen von „Viola Obsession“ gut bekannt. An diesem Abend interpretiert sie mit ihren Freunden Beethovens spätes Streichquartett op. 127, welches der Meister zwei Jahre vor seinem Tod vollendete.

MO 27. JULI

19:30 Uhr → Festspielhaus / Kleiner Saal

PREIS

€ 20,-

KAMMERMUSIK

# HELMUT DEUTSCH

Clara Thomsen, Stefanie Irányi und Felicitas Fuchs  
singen Lieder von Franz Schubert, Robert Schumann,  
Johannes Brahms, Antonin Dvořák, Jean Sibelius,  
Manuel de Falla, Gustav Mahler und Richard Strauss.

Klavier **Helmut Deutsch**

„Ist das deutsche Lied tot? Nein, es ist nicht tot. Rar sind lediglich die Sänger geworden, die es auch heute noch, in so unromantischer Zeit, zum Leben wecken können.“ Ein Text, der in jüngster Zeit verfasst worden sein könnte. Er stammt jedoch aus einer Kritik über den jungen Fischer-Dieskau, geschrieben 1952, also ausgerechnet zu Beginn der wohl glanzvollsten Ära, die der Liedgesang in Deutschland und Österreich je erlebt hat. Dass Liederabende schwer zu verkaufen sind, dass das Lied eine sterbende Kunstform ist – diese Bemerkungen kenne ich seit dem Beginn meiner Berufslaufbahn. Aber ich sehe nicht so schwarz. Die wesentliche Voraussetzung zum Genuss eines Liederabends ist allerdings intensives Zuhören. In einem Lied wird das ganze Füllhorn an Emotionen, Gedanken und Bildern meist in ein paar Minuten ausgeschüttet. Es rächt sich sofort, wenn man die Konzentration auf Text und Musik auch nur für Augenblicke verliert; man hat dann bestenfalls ein hübsches Musikstück gehört, das Lied jedoch nicht wirklich erfasst und erlebt. Man muss schon genau hinhören, damit sich einem diese Welt völlig erschließt. Aber hier ist es nicht so schwer, denn der Abend mit den drei wunderbaren Sängerinnen bringt eine höchst unterschiedliche Fülle von Perlen der Liedkunst. Lassen Sie sich verzaubern! (Helmut Deutsch)

Do 30. Juli

19:00 Uhr → Festspielhaus

PREIS

€ 20,-

SPECIAL

# FLIEGENDE VOLKSBÜHNE FRANKFURT IM WEISSEN RÖSSL À TROIS

Singspiel in drei Akten

von Hans Müller und Erik Charell

Gesangstexte von Robert Gilbert

Musik von Ralph Benatzky mit musikalischen  
Einlagen von Robert Stolz, Robert Gilbert,  
Bruno Granichstaedten und Hans Frankowski

Musikalische Leitung **Rhodri Britton**

In allen Rollen **Sabine Fischmann und Michael Quast**

Flügel **Rhodri Britton und Markus Neumeyer**

Regie **Sarah Groß**, Choreografie **Alan Barnes**

Eine Koproduktion der Fliegenden Volksbühne mit der Staatsoper Dresden  
Aufführungsrechte: Verlag Felix Bloch Erben

Eine pralle Komödie, die alles zu bieten hat, was das „Weiße Rössl“ ausmacht: herzerweichende Liebesqual und quietschendes Liebesglück, augenzwinkernder Alpenkitsch und echte Sentimentalität. Die Offenbach-Post schrieb dazu: „Quast und Fischmann sprengen die Heimatfilmkruste ab und garnieren den Kern mit einem komischen Furor, der keine Gelegenheit zur mit Geschmack gesetzten Pointe auslässt. Originell sogleich die Potpourri-Ouvertüre in einem haarsträubend lustigen Arrangement mit Kuhglocken und einer launigen Perkussion. Grundlegend ist eine in jedem Moment prägnante Mimik. Quast gibt eine ganze Menagerie Tiere als ländlichen Hintergrund; Fischmann jodelt grandios und sie spielt Hackbrett und Melodica, obendrein gibt es pikant grotesk arrangierte Tanznummern. Es ist ein herrlicher Spaß.“

FR **31. JULI**

19:30 Uhr → Festspielhaus

**PREIS**

€ 40,-





## WERKSEINFÜHRUNGEN ZU DEN OPERN DER TIROLER FESTSPIELE ERL

Was sind die Besonderheiten der Oper? Wie ist die Handlung? Unter welchen Umständen wurde das Werk komponiert und worauf gilt es bei der Inszenierung zu achten?

In der Zeit der Sommerfestspiele 2020 bieten wir erstmals und kostenlos Werkseinführungen zu unseren Opernproduktionen an.

Jeweils eine Stunde vor Beginn der Oper geben Ihnen die Dramaturg\*innen spannende Hintergrundinformationen und einen Einblick in die jeweilige Handlung und Geschichte. Die Werkseinführungen werden 20 – 25 Minuten dauern.

Da die Kapazitäten der Räumlichkeiten auf jeweils 100 Personen beschränkt sind, bitten wir Sie um rechtzeitige Anmeldung:  
T +43 (0)5373 81000-20 oder  
karten@tiroler-festspiele.at

### ABOS

#### Opern-Spezial

1 × Lohengrin  
1 × Königskinder  
1 × Bianca e Falliero  
€ 290,- / € 235,- / € 180,- / € 160,-

#### Trio-Pass

(je eine Vorstellung nach Wahl)  
1 × Oper  
1 × Konzert  
1 × Kammermusik / Specials  
€ 160,- / € 120,- / € 110,- / € 100,-

#### Festspiel-Empfehlung

**I:** 15. Juli + 16. Juli + 17. Juli  
€ 150,- / € 130,- / € 110,-  
**II:** 22. Juli + 23. Juli + 24. Juli  
€ 175,- / € 135,- / € 117,-  
**III:** 30. Juli + 31. Juli + 1. Aug  
€ 135,- / € 115,- / € 95,-

#### Beethoven-Spezial

3 × Camerata  
1 × Mariko Hara  
1 × Beethoven IV & V  
€ 200,- / € 120,-

**Zusätzliche Informationen finden Sie unter** [www.tiroler-festspiele.at/werkseinfuehrungen](http://www.tiroler-festspiele.at/werkseinfuehrungen)

### Info · Karten

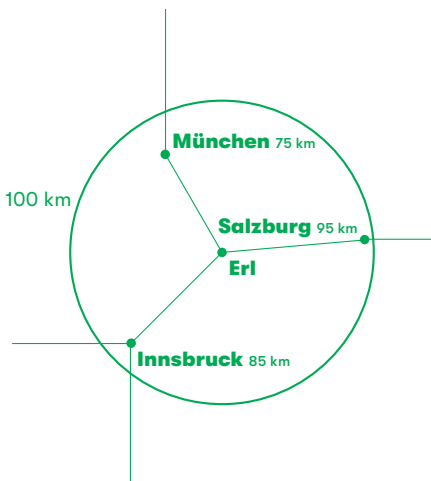
T +43 (0)5373 81000-20  
karten@tiroler-festspiele.at  
www.tiroler-festspiele.at

### Öffnungszeiten Kartenbüro

Montag bis Freitag  
9 – 12 und 14 – 17 Uhr  
Abendkassa ab 90 Minuten  
vor Veranstaltungsbeginn

### Ermäßigungen

- 20 % für Mitglieder des Vereins  
Freunde der Tiroler Festspiele Erl
- 10 % für Ö1 Club-Mitglieder
- Kinder bis 10 Jahre: freier Eintritt  
zu allen Veranstaltungen
- Jugendliche 11 – 18 Jahre,  
Studierende bis 30 Jahre,  
Präsenz- und Zivildienstler, Menschen  
mit Behinderung: Oper € 25,- /  
Konzert € 15,- / Kammermusik € 10,-



### Kontakt

Tiroler Festspiele Erl  
Betriebsges.m.b.H.  
Mühlgraben 56 a  
A – 6343 Erl

Redaktionsschluss: Januar 2020  
Satz- und Druckfehler bzw. Besetzungs-  
und Programmänderungen vorbehalten.